

Es war ein junger Bursche von wildem, trostlosem Aussehen, der mit der Fackel daher kam, Wenzel mit einem Freudengeschrei begrüßte, den Fremden scharf beschaute, und dann mit seiner Leuchte voran schritt.

Der Gang führte abwärts. Gesang und Lachen erscholl aus der Tiefe, eine Thüre wurde geöffnet, und der Fremde starrte mit sprachlosem Erstaunen und festgewurzeltem Fuße die sich ihm darbietenden Erscheinungen an.

Eine Höhle, von Felsenwänden umschlossen und von sehr weitem Umfange, war von unzähligen Fackeln, die in den Felsenrißen steckten, erleuchtet. In der Mitte stand eine lange Tafel, an einer Wand hin lief ein hoch aufgeschichtetes Strohlager, über welchem Flinten, Säbel, Pistolen, Messer und Beile hingen. Ganz im Hintergrunde brannte ein Feuer, von Kochtöpfen umgeben. An der Tafel saßen mehrere Männer mit einigen sehr hübschen Dirnen, andere lagen auf dem Strohlager, andere bereiteten Speise.

Auf den Ruf des Fackelträgers: „Der schwarze Wenzel ist da!“ — sprang alles auf und jauchzte dem sehr beliebten Kameraden entgegen, mit Grüßen und Fragen ihn umdrängend.